

XIII. C. FASTI(DIENVS)

1. DIE WERKSTATT	367	3. DAS REPERTOIRE	367
2. DER NAMENSSTEMPEL	367	I Girlande mit Tieren und Eroten als Hauptfries	368
		II Schuppenartiger Dekor	368
		III Dekor mit Anhängern	369

1. DIE WERKSTATT

Über die Dragendorff unbekannte Werkstatt des C. Fasti(dienus) weiß man sehr wenig. Wahrscheinlich befand sich der Sitz dieser Töpferei in der Nähe der Kirche Santa Maria in Gradi²⁵⁶⁴, denn ein unsigniertes Formschüsselfragment im Museum von Arezzo, das bestimmt dieser Werkstatt zuzuweisen ist (s.u.), hat die Inv.-Nr. 5467: Das Stück wurde also nach Inv.-Nr. im Jahre 1894 in den Ausgrabungen von S. Maria in Gradi gefunden und von Ubaldo Pasqui inventarisiert²⁵⁶⁵. In diesem Ort war, wie mehrmals erwähnt, die Abfallgrube u.a. des M. Perennius, des Vibienus und des Rasinius.

In O.-C. wird die Signatur C.FASTI (**Fas A**) auf der Berliner Scherbe als C. FASTI(DIENVS) ergänzt²⁵⁶⁶; A. Stenico, der als erster auf diesen Besitzer aufmerksam machte und wahrscheinlich die oben erwähnte Berliner Scherbe nicht kannte, verzichtet auf eine Komplettierung des Nomen gentile²⁵⁶⁷. Zuletzt wird auch in O.-C.-K. C.FASTI als C. FASTI(DIENVS) ergänzt²⁵⁶⁸. Ein eventueller Töpfer namens C. Fastidius ist nicht verzeichnet.

Insgesamt fünf mir bekannte signierte Stücke (vier in Arezzo, ein in Berlin) zeigen den in allen Details identischen Namensstempel.

Bemerkungen:

In der Slg. Gorga in Arezzo gibt es eine reliefverzierte Scherbe mit der Signatur NASTA + C.TITI NEPOTIS (s. Anm. 2243) in einem punktierten viereckigen Rahmen, die praktisch identisch mit der bei **Fas A** ist²⁵⁶⁹.

2. DER NAMENSSTEMPEL (TAF. 163)

C.FASTI(DIENVS) (**Fas A**)

O.-C. 671a. – O.-C.-K. 806.

Die Signatur im Genitiv steht in einem punktierten, viereckigen Rahmen. Nach dem Praenomen, aber innerhalb des »C«, ein Punkt. Die Buchstaben sind gut geschnitten und zeigen keine Ligatur.

Vgl. Oxé 1938, Taf. 50, b (C.FASTI): Berlin, Inv.-Nr. 30414.294 (ehem. Slg. Dressel; s. **Taf. 163, Komb. Fas 3**). – Arezzo, Museum, Formschüsselfragment mit NSt.: C.FA(STI) (zitiert in: Stenico [1967], 56; s. **Taf. 163, Komb. Fas 2**) und Scherben, mit NSt.: (C.)FAST(I), C.F(ASTI): s. **Taf. 163, Komb. Fas 1**, (C.F)ASTI.

3. DAS REPERTOIRE

Die Stücke, die man von dieser mit Sicherheit arretinischen Werkstatt kennt, sind zu spärlich, um ein Urteil über deren Produktion äußern zu können.

²⁵⁶⁴ In: O.-C.-K. 806 folgt nach »Location« ein Fragezeichen.

²⁵⁶⁵ Vgl. Marcus Perennius Bargathes 1984, 22-23 mit Anm. 5.

²⁵⁶⁶ Unter O.-C. 671b wird noch eine reliefverzierte Scherbe aus Zaragoza erwähnt, die ich nicht kenne.

²⁵⁶⁷ Stenico 1955a, 216. – Stenico [1967], 56.

²⁵⁶⁸ Vgl. auch: O.-C.-K. 807: C. Fasti(dienus) als Hersteller glatter Ware; »Location ?«.

²⁵⁶⁹ O.-C.-K. 2193. »Location: Central Italy«. In dieser Töpferei sind auch die »ovuli avilliani« als Eierstab bezeugt (s.u.) wie auf einer Scherbe der Slg. Gorga (Arezzo) nur mit dem NSt. NASTA.

Wenn wir die wenigen signierten Stücke analysieren, merkt man, daß das Repertoire des C. Fasti(dienus) insbesondere mit dem des M. Perennius Tigranus verknüpft ist; trotzdem ist auch teilweise ein Einfluß des Rasinius sowie des Cn. Ateius auf seine Produktion nicht zu übersehen.

Bis jetzt kennt man von dieser Werkstatt nur Fragmente mit rein ornamentalem Dekor, die ich in drei »Zyklen« gegliedert habe; dagegen zeigt kein signiertes Stück z.Zt. ein figürliches Motiv. Nur die Formschüsselfragmente mit schuppenartigem Dekor (Zyklus II) zeigen mit ihrer freihändig gezeichneten Strichelleiste eine Mitwirkung des Töpfers, die aber – zusammen mit dem Eierstab (**Taf. 163, 1**) – für einige Rätsel sorgt.

Eine Datierung in das letzte Jahrzehnt v. Chr. scheint mir angemessen zu sein.

I GIRLANDE MIT TIEREN UND EROTEN ALS HAUPTFRIES

Drei signierte Scherben, nämlich ein Formschüsselfragment und zwei weitere Scherben in Arezzo²⁵⁷⁰ (**Taf. 163, Komb. Fas 1**), geben eine waagrechte Girlande (**Taf. 163, 3**) mit kleinen Tieren wieder, wie z.B. dem zurückblickenden Vogel **T/Vogel li 16c** (Bd. 38, 1 S. 293), den Vögeln nach rechts (**T/Vogel re 22b, T/Vogel re 27a**: Bd. 38, 1 S. 289-290; 2 Taf. 160-161) sowie nach links (**T/Vogel li 31b**: Bd. 38, 1 S. 295; 2 Taf. 162), der Eidechse (**T/Reptilia 3b**: Bd. 38, 1 S. 281; 2 Taf. 157), der Libelle (**T/Insekt 2b**: Bd. 38, 1 S. 274), der Heuschrecke (**T/Insekt 7b**: Bd. 38, 1 S. 275), dem Skarabäus (**T/Insekt 8b**: Bd. 38, 1 S. 275); über und unter der Girlande sind kleine Eroten (**EP li 21a, EP li 23a, EP li 24a**: Bd. 38, 1 S. 33-34; 2 Taf. 6) dargestellt.

Diese Stücke weisen als oft benutztes Ornament unter dem Rand eine Reihe von Rosetten auf, die aus fünf zierlichen Blütenblättern bestehen, die ihrerseits von zwölf Perlen umrahmt sind (**Taf. 163, 2**). Dieses Ornament, das ein Merkmal dieser Werkstatt, aber auch als ähnliches oder identisches Motiv bei Rasinius²⁵⁷¹ zu finden ist, wiederholt sich am Ende des Hauptfrieses, der ca. 5 cm hoch ist: Eine solche Bordüre ist auch auf der Berliner Scherbe mit Anhängern (**Taf. 163, Komb. Fas 3**) zu beobachten²⁵⁷². Schräge Spindeln und gerade Blätter oder Blüten dekorieren die zweite Hälfte des Gefäßes. Aufgrund dieser Scherben hatte ich schon 1966 das unsignierte römische Formschüsselfragment²⁵⁷³, das den Fries in vollständiger Form wiedergibt, dieser Werkstatt zugewiesen. Nur eine Scherbe mit dem von dem Eroten **EP li 21a** getragenen Namensstempel (C.F)ASTI, die sich unter dem Material des Aretiner Museums (Slg. Gorga) befindet, hat einen Eierstab, der aber fast vollkommen verwischt ist.

Eine solche Girlande, bevölkert von Tieren und Eroten, kennen wir auch aus der Produktion des M. Perennius Tigranus (s. Zyklus XXII/12)²⁵⁷⁴ auf relativ kleinen Schälchen, die aber mit einem einfachen Schlußornament, in der Regel einer Strichelleiste unter dem Rand, dekoriert sind.

II SCHUPPENARTIGER DEKOR

Zwei unpublizierte Formschüsselfragmente in Arezzo, nämlich ein mit C.FA(STI) signiertes Stück²⁵⁷⁵, das aus drei Fragmenten besteht (**Taf. 163, Komb. Fas 2**), und ein weiteres, dazugehöriges Fragment mit Inv.-Nr. 5467 (s.o.), zeigen unter einer Punktreihe mit einer Erhebung in der Mitte, einem Eierstab (**Taf. 163, 1**) und einer Strichelleiste einen schuppenartigen Dekor (**Taf. 163, 4**), der sich zu vier Reihen ausweitet. Der Fries scheint unten von zwei- oder dreifachen Kreisen begrenzt zu sein.

²⁵⁷⁰ Leider sind mir die eventuellen Inv.-Nr. unbekannt. Der Dekor in: Stenico [1967], 56 zitiert.

²⁵⁷¹ Stenico 1960, Motive 189-190.

²⁵⁷² Oxé 1938, Taf. 50, b.

²⁵⁷³ Porten Palange 1966, Taf. 9, 58.

²⁵⁷⁴ Vannini 1988, 159 Kat. 168a-b + Arezzo, Museum, Inv.-Nr. 7483. – Mainz, RGZM, Inv.-Nr. O.7663, Scherbe. Bis vor kur-

zem war ebenfalls ein ähnlicher Dekor aus der Werkstatt des Rasinius bekannt, nämlich auf Formschüsseln in Boston, München und New York. Die Stücke sind – wie inzwischen bekannt – Pasquische Fälschungen; vgl. Porten Palange 1955a, 582-583 Taf. 53, F 21; 56, F 33; 58, F 50; 61, F 68; 62, F 70.

²⁵⁷⁵ Zitiert in: Stenico [1967] 56.

Diesen Schuppendekor findet man sehr ähnlich auch auf Werken des M. Perennius Tigranus (Taf. 21, 87)²⁵⁷⁶, des Cn. Ateius (Taf. 79, 61; s. Taf. 95, **Komb. At 42**)²⁵⁷⁷ und des Rasinius (Taf. 67, 60; s. Taf. 74, **Komb. Ras 31-Ras 32**)²⁵⁷⁸.

Was diese Stücke m.E. interessant sowie rätselhaft macht, sind der Eierstab (Taf. 163, 1) und die Strichelreihe, die aus fortlaufenden keilförmigen Strichelchen besteht; denn derart finden sie sich auf mehreren unsignierten Stücken der sog. mittelgroßen Werkstätten, die heute noch nicht²⁵⁷⁹ oder mit Unsicherheit zugewiesen sind²⁵⁸⁰. Aber Vorsicht ist geboten: Man kann nicht anhand eines einzigen, obwohl signierten Stückes weitere Zuschreibungen machen. Man könnte nur vorschlagen, daß der Arbeiter, der für diese wahrscheinlich kleine Werkstatt arbeitete, auch bei einigen weiteren mitgewirkt hat.

III DEKOR MIT ANHÄNGERN

Die Berliner Scherbe, Inv.-Nr. 30414, 294²⁵⁸¹, mit dem vollständigen Namensstempel **Fas A**, zeigt Teile des oberen Frieses, der aus Anhängern mit Ösen (Taf. 163, 5) zwischen zwei Reihen gepelrter Rosetten (Taf. 163, 2) besteht (Taf. 163, **Komb. Fas 3**)²⁵⁸². Wie oben schon erwähnt, sind diese Rosettenleisten auch in der Produktion mit Girlanden und kleinen Tieren und Eroten vorhanden (s.o.). Was für einen Fries der folgende Teil des Gefäßes hatte, bleibt z.Zt. unbekannt.

²⁵⁷⁶ Vgl. einen Kelch (Inv.-Nr. 5660) und sechs weitere Scherben in Arezzo sowie ein Fragment in Ostia (Inv.-Nr. 12469), auf denen das schuppenartige Motiv die zweite Hälfte des Topfes dekoriert, der oben mit Masken zwischen waagrechten Palmetten verziert ist (vgl. Zyklus XXII/10 des M. Perennius).

²⁵⁷⁷ Vgl. Formschüsselfragmente und Scherben in Arezzo (vgl. Zyklus XXXI des Cn. Ateius).

²⁵⁷⁸ Vgl. Chase 1908, Taf. 33, 427. – Fiches 1974, 285 Abb. 10, 75. – D.-W. Taf. 29, 430 (wegen der Punktreihe; vgl. Stenico 1960a, Nr. 1311) (vgl. Zyklus XXII des Rasinius).

²⁵⁷⁹ Vgl. z.B. Herrmann 1995, 507ff., 31. 1a-e; s. unter L. Avillius Sura (?) und Taf. 171, **Komb. AvS 3**.

²⁵⁸⁰ Vgl. z.B. CVA Fogg Museum 1942, Taf. 30, 3. – Brown 1968, Taf. 18, 77 + Arezzo, Museum, Inv.-Nr. 10734 und Chase 1975, Taf. 45-46, 53 (s. L. Pomponius Pisanus[?]); Taf. 149, **Komb. Pomp 12**.

²⁵⁸¹ Oxé 1938, Taf. 50, b.

²⁵⁸² Ein identisches Dekor ist auf einer unsignierten Scherbe in Arezzo, Slg. Gorga, noch einmal dokumentiert.